

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 13 (1959)

Heft: 7: Kunststoff, Holz = Matière synthétique, bois = Synthetic material, wood

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



futura Büromöbel -
für neuzeitliche
Direktionsbüros und
Konferenzräume

Ausstellung und Verkauf bei 30 offiziellen Vertretungen.
Bezugsquellennachweis durch die Fabrikanten:
Girsberger Co Stuhl- und Tischfabrik Bützberg/BE
Aebi & Cie Möbelfabrik Huttwil/BE

futura



Reduzieren Sie Ihre Baukosten mit
genormten Bauteilen der

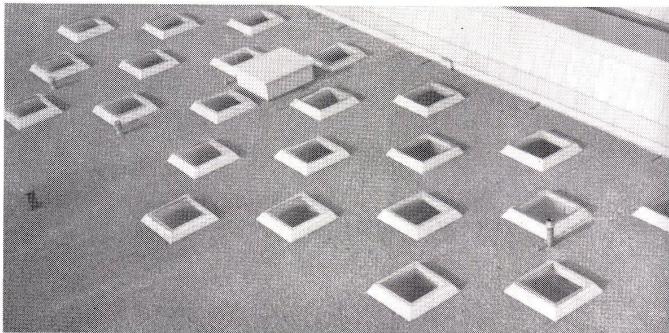
Metallbau AG, Zürich 47

Anemonenstrasse 40 Telefon 051 / 52 13 00

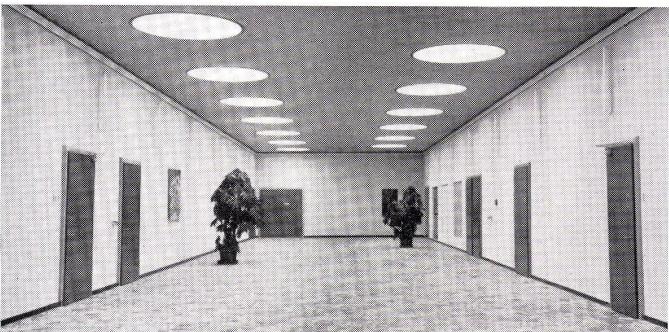


die in 6 europäischen Staaten
meistverbreitete Oberlichtkuppel

CUPOLUX bewährt in Industriebauten (IMAGO, Tages-Anz. Zürich)
— ermöglicht individuelle Lichtverteilung



CUPOLUX geschätzt im Schulhausbau (Neues Technikum Luzern)
— vermittelt ein angenehmes Freiluft-Gefühl



CUPOLUX beliebt in repräsentativen Räumen (Universität Zürich)
— Akryl-Glas istwitterungsbeständig, vergilbt nicht



CUPOLUX wird in 12 Standardgrößen und -Formen von 40 bis 220 cm
vorfabriziert, technisch ausgereifte Konstruktion,
absolut dicht, niedrige Wärmeleitwerte

Verlangen Sie unverbindlich Offerte, Referenzliste, Beratung, individuelle
Lichtberechnungen, Prospekte und Preisliste

JAKOB SCHERRER SÖHNE

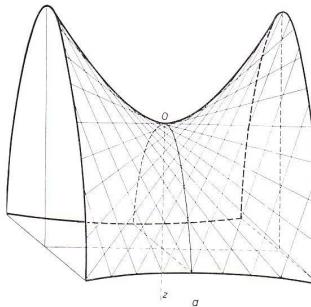
Allmendstraße 7 Zürich 2 Telefon 051 / 25 79 80

$$z = k \xi \eta \sin 2\varphi, \quad (3)$$

wenn

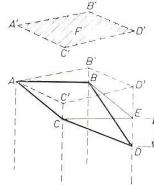
$$k = \frac{1}{\sqrt{r_1 r_2}} \quad (4)$$

Die beiden durch die Achse Oz und durch die Richtlinien $O\xi$ bzw. $O\eta$ gehenden Ebenen nennt man die Richtebenen R_1 und R_2 des Hyppars. Aus Gleichung (3) ist ersichtlich, daß alle parallel zu R_1 verlaufenden Ebenen das Hyppar in geraden Linien schneiden; das gleiche gilt für alle parallel zu R_2 liegenden Ebenen. Das hyperbolische Paraboloid enthält somit zwei Scharen von Erzeugenden. Die Geraden jeder dieser Scharen laufen sämtlich parallel zu der zugehörigen Richtebene, aber ihre Neigung ändert sich mit der Entfernung von dieser Ebene (siehe Abb. 2a).



2 a

Hyperbolisches Paraboloid mit den beiden Scharen Erzeugenden. O = Scheitel, Oz = Achse.



2 b

Teil eines hyperbolischen Paraboloids, begrenzt durch die vier Erzeugenden AB , AC , BD , BC . Die lineare Verzerrung ist v , die spezifische Verzerrung $v/F = k = 1/r_1 r_2$.

Betrachtet man einen Teil der Fläche einer Hyparschale, begrenzt durch zwei Erzeugenden AB und CD der einen Schar und zwei Erzeugenden AC und BC der anderen Schar (siehe Abb. 2b), so ist sofort einzusehen, daß ein hyperbolisches Paraboloid auch dann erhalten wird, wenn eine Gerade (z. B. AC), welche zwei windschiefe Geraden schneidet (AB und CD), an diesen beiden Geraden entlang gleitend sich verlagert und dabei parallel zu einer gegebenen Ebene bleibt (im vorliegenden Fall zu der Richtebene, zu der AC und BD parallel sind).

Konstruiert man auf zwei aneinanderstoßenden Seiten (z. B. AB und AC) ein Parallelogramm, dessen vierter Eckpunkt mit E bezeichnet sei, so nennt man das Stück DE die lineare Verzerrung v der Hyparschale $ABDC$; die Verbindungsgerade DE ist parallel zur Achse des hyperbolischen Paraboloids.

Projiziert man die Fläche $ABDC$ auf eine senkrecht zur Achsrichtung DE stehende Ebene und ist der Flächeninhalt dieser Projektion (Parallelogramm $A'B'D'C$) $= F$, so nennt man das Verhältnis v/F die spezifische Verzerrung; diese Größe ist identisch mit der durch (4) definierten Größe und konstant für jeden von vier Erzeugenden begrenzten Ausschnitt der Hyparschale. In der Praxis wird k gewöhnlich durch Berechnung der spezifischen Verzerrung bestimmt.

Schließlich kann das hyperbolische Paraboloid noch als eine Schiebungsfäche betrachtet werden. Kehren wir hierzu nach Abb. 1 zurück. Alle parallel zur Symmetrieebene xOz verlaufenden Ebenen schneiden die Fläche nach Gleichung (1) in Parabeln, die mit p_1 kongruent sind, während alle parallel zur Symmetrieebene yOz verlaufenden Ebenen Schnittkurven ergeben, die mit der Parabel p_2 kongruent sind. Man kann sich das Hyppar somit auch in der Weise entstanden denken, daß man die Parabel p_2 parallel zu sich selbst verschiebt, wobei ihr Scheitel entlang p_1 gleitet, oder indem man die Parabel p_1 parallel zu sich selbst verschiebt, wobei ihr Scheitel entlang p_2 gleitet.

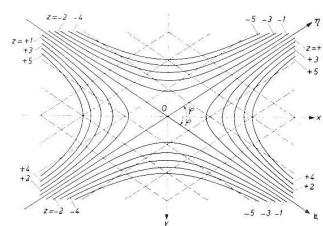
Läßt man eine Ebene $z = +c$ das Hyppar schneiden, so erhält man gemäß Gleichung (1) als Schnittkurve eine Hyperbel. Projiziert man diese auf xOy , so sind $O\xi$ und $O\eta$ die Asymptoten und Oy die imaginäre Achse. Läßt man eine Ebene $z = -c$ das Hyppar schneiden, so ist die projizierte Schnittkurve wieder eine Hyperbel mit den Asymptoten $O\xi$ und $O\eta$, jedoch mit Ox als imaginäre Achse.

Im Sonderfall $\varphi = 45^\circ$ ($O\xi$ und $O\eta$ stehen in diesem Fall senkrecht aufeinander) werden diese Hyperbeln gleichseitig. Man nennt das Hyppar dann gleichseitig.

Projiziert man von einem beliebigen Hyppar eine Anzahl Hyperbeln (Höhenlinien) und eine Anzahl Erzeugende auf die Ebene xOy , so erhält man ein Bild wie in Abb. 3. Vollständigkeitshalber sei hier noch das einschalige Hyperboloid erwähnt, auf dessen Fläche ebenfalls zwei Scharen von Erzeugenden vorkommen. Diese Geraden verlaufen jedoch nicht parallel zu zwei Richtebenen, sondern parallel zu den Erzeugenden einer Kegelfläche, dem sogenannten Asymptotenkegel des Hyperboloids. Hierdurch wird die Berechnung der Kraftverteilung in der hyperboloidischen Schale viel komplizierter als für die Hypparschale.

Die Membrantheorie der Hyparschale

Kräfte, die in der Mittelebene einer Platte oder Schale gelegen sind, nennt man Membrankräfte. (Unter Mittelebene versteht man den geometrischen Ort der Mitte der Dicke der Platte oder Schale). Im Gegensatz zur ebenen Platte, die keine senkrecht zur Plattenebene gerichtete Belastung in der Form von Membrankräften aufnehmen kann, ist dies bei einer gekrümmten Schale möglich. In solchen Fällen, in denen die



3

Hyperbolisches Paraboloid mit Höhenlinien (Hyperbeln) und Erzeugenden (geodetic), projiziert auf die Ebene xOy .

zugehörigen Formänderungen der Schale ungestört vorstatten gehen können, ist eine ausschließlich durch Membrankräfte erfolgende Kraftübertragung eine gute Näherung der wirklichen Kraftverteilung. Eine statisch mögliche Spannungsverteilung, bei der Biegung und Torsion vermieden werden (d. h. eine quasi-zweidimensionale Spannungsverteilung), ergibt nämlich in guter Näherung die kleinste Formänderungsarbeit in der Konstruktion. Man geht daher auch gewöhnlich so vor, daß man zunächst die Kraftverteilung in der Hyparschale nach der Membrantheorie berechnet. Anschließend wird man dann im allgemeinen, so gut es geht, Korrekturen vornehmen müssen wegen der Begrenzungen (Ränder) der Schale, wo die Formänderungen, die dem Membranspannungszustand entsprechen, nicht unbehindert auftreten können. Beim